



Beim Bäcker


Gewerbe

Kindergarten - 1./2. Klasse

Dezember 2007

Jost Dahinden, Entlebuch
 Michelle Kaufmann, Schüpffheim
 Carolynn Nyffeler, Schüpffheim
 Sarah Rohner, Schüpffheim
 Susanne Schlosser, Flühli

Kultur- und Landschaftsschutz-
 verband Amt Entlebuch

 Schweizerische Eidgenossenschaft
 Confédération suisse
 Confederazione Svizzera
 Confederaziun svizra

Bundesamt für Raumentwicklung ARE
 Office fédéral du développement territorial ARE
 Ufficio federale dello sviluppo territoriale ARE
 Uffizi federal da svilup dal territori ARE

 ACCENTUS

 UNESCO Biosphäre
 Entlebuch
 Lucius Schenck

Verein UNESCO Biosphäre
 Entlebuch

 Dyck
 Allüren im alten Alpen
 Allüren im alten Alpen
 Allüren im alten Alpen
 Allüren im alten Alpen

 pro juventute
 Engagiert für die Zukunft

 Ähti Schuelschätz
 UNESCO Biosphäre
 Entlebuch

Inhalt

1. UNESCO Biosphäre Entlebuch	3
2. Exkursion im Kontext der Biosphäre und des Lehrplans	4
2.1 Biosphärenbezug	4
2.2 Lehrplanbezug: inhaltliche Ziele	4
2.3 Lehrplanbezug: instrumentelle Ziele	5
3. Exkursion	6
3.1 Rahmenbedingungen	6
3.2 Ablauf der Exkursion	6
4. Anhang	7
4.1 Zusätzliche Arbeitsblätter/Hilfsmittel	7
4.2 Links- und Literaturliste	7
4.3 Übersichtsplan Exkursionsplätze	7
4.4 Hinweise auf Vernetzungsmöglichkeiten	7

1. UNESCO Biosphäre Entlebuch

Biosphärenreservate: Biosphärenreservate sind grossflächige, repräsentative Ausschnitte von Natur- und Kulturlandschaften, die von der UNESCO anerkannt werden. Dabei wird ein weltumspannendes Netz angestrebt, welches die verschiedenen Ökosysteme und Naturräume der Erde umfasst. Zur Zeit existieren über 500 Biosphärenreservate in mehr als 100 Ländern. Gemeinsam mit der im Gebiet lebenden Bevölkerung sollen beispielhafte Konzepte zu Schutz, Pflege und nachhaltiger Entwicklung in partizipativen Prozessen erarbeitet und umgesetzt werden. Jedes Biosphärenreservat wird – abgestuft nach dem Einfluss der menschlichen Tätigkeit – in Kern-, Pflege und Entwicklungszone gegliedert und muss über ein Biosphärenmanagement verfügen. Gemäss der Sevilla-Strategie sollen Biosphärenreservate der Umsetzung der Biodiversitätskonvention und der Agenda 21 verpflichtet und somit Modellregionen für eine nachhaltige Entwicklung sein.

UNESCO Biosphäre Entlebuch (UBE): Im Leitbild der UBE werden diese allgemeinen Aussagen auf die Region Entlebuch übertragen: Die Gemeinden Doppleschwand, Entlebuch, Escholzmatt, Flühli, Hasle, Marbach, Romoos und Schöpfheim bilden die UNESCO Biosphäre Entlebuch. Im Zentrum steht die Wechselbeziehung Mensch und Natur gemäss Sevilla Strategie (1995) des Programms "Man and Biosphere" (MAB) und den Kriterien der Schweiz (2001). Die UBE entwickelt sich zu einer Modellregion in Bezug auf Erhalten der Natur- und Kulturlandschaft, nachhaltige Regionalentwicklung, Partizipation der Bevölkerung, Kooperation und Management. Im Logo werden Kernanliegen des Biosphärengedankens aufgenommen:

Logo	Bedeutung
Mensch und Biosphäre (gelb, grün, blau)	Wechselwirkung zwischen Mensch und Biosphäre: → ökologische (inkl. Ressourcennutzung), wirtschaftliche und gesellschaftliche Aspekte und deren Vernetzung → Konflikte und Lösungsmöglichkeiten
Mensch in Bewegung	Prozesse sind wichtig: → von der Vergangenheit über die Gegenwart zur Zukunft, Innovationen → Freude und Begeisterung
Regionsbezug (roter Hintergrund)	Teil der UBE sein, Herzblut, Identifikation Blick über die Grenzen
Ich und wir	Ziel: Viele Menschen machen mit: → vernetzen, kooperieren → zusammen anpacken, mitdenken, mitbestimmen, partizipieren → verschiedene Generationen, Personengruppen (Berufsgruppen, Geschlechter), Regionen (Stadt-Land, Industrieländer-Entwicklungsländer) einbeziehen → Interessenlagen und Wertvorstellungen verschiedener Akteure erkennen
Kreislauf (Kopf)	Kreislaufdenken anstreben (ökologisch: Stoffflüsse, ökonomisch: Wertschöpfungsketten, gesellschaftlich: Handlungsketten)

Idee der BotschafterInnen: Die Kinder und Jugendlichen lernen die Biosphäre an konkreten Schauplätzen in konstruktiven Auseinandersetzungen kennen, beginnen ihren Wert zu schätzen und entwickeln dadurch ein vertieftes Heimatgefühl. Diese Erfahrungen sollen dazu beitragen, dass die Lernenden animiert werden, ihren Beitrag zum Erhalt und zur Weiterentwicklung der Biosphäre zu leisten. Dabei sollen sie auf viele Fragen der Zukunft stossen und motiviert werden, zusammen Antworten zu finden.

2. Exkursion im Kontext der Biosphäre und des Lehrplans

2.1 Biosphärenbezug

Logo	Bedeutung
Mensch und Biosphäre	<ul style="list-style-type: none"> • Getreide und Mehl aus der Region werden zu Endprodukten (Brot) verarbeitet und in Lebensmittelgeschäften unter dem Logo Biosphärenprodukte angeboten. • Die Hauptproblematik ist, dass häufig nicht ausschliesslich Biosphärenprodukte zur Herstellung eines Endproduktes verwendet werden kann, da zuwenig der benötigten Grundnahrungsmittel in der Region vorhanden sind (Dinkel).
Mensch in Bewegung	<ul style="list-style-type: none"> • Das Ziel ist, dass das Endprodukt ausschliesslich aus Biosphärenprodukten (Getreide, Eier, etc..) hergestellt wird. Die Problematik jedoch zeigt sich darin, dass zu wenig Dinkel in der Region vorhanden ist. • Es stellt sich die Herausforderung, dass das Endprodukt preiswert angeboten werden kann, dass Angebot und Nachfrage im Gleichgewicht bleiben und einheimische Personen Biosphärenprodukte konsumieren. • Freude und Begeisterung spüre ich, wenn ich feststelle, dass Kreisläufe zu greifen beginnen und ich als Einzelkonsument Einfluss darauf habe.
Regionsbezug	<ul style="list-style-type: none"> • Teil der UBE kann ich sein, indem ich Biosphärenprodukte bevorzuge und sie somit aktiv unterstütze. Es führt zu einer Verbundenheit, da man zur Wirtschaftlichkeit verschiedener bekannter Bauernbetriebe beitragen kann. • Region Entlebuch: Bauernhof Rengg – Dinkelanbau; Bäckerei Renggli , Entlebuch, Bäckerei Hodel, Schüpfheim, Bäckerei Zihlmann, Schüpfheim http://www.biosphaere.ch/pages/frame/fb2_3.html
Ich und ?	<ul style="list-style-type: none"> • Zur Weiterentwicklung der UBE können wir Kinder auf regionale Produkte sensibilisieren und zum Konsumieren animieren. • Bauernbetriebe, Mühlen, Lebensmittelgeschäfte greifen bei diesem Thema handelnd ineinander. • Durch Mund zu Mund Propaganda und Werbung machen wir grosse Personengruppen auf regionale Produkte aufmerksam.
Kreislauf	<ul style="list-style-type: none"> • Wir machen SchülerInnen darauf aufmerksam, dass das Endprodukt mit der Erschaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen in der Region zusammenhängt und dass jeder Einzelne einen Beitrag mit dem Konsum von Biosphärenprodukten zur Erhaltung und Förderung dieses Kreislaufes beitragen kann.

2.2 Lehrplanbezug: inhaltliche Ziele

Arbeitsfeld(er)	Arbeit, Ernährung, Raum
Grobziel	<p>Sich mit der Frage nach Sinn und Inhalt der Arbeit und deren Auswirkungen auf den Alltag auseinandersetzen (Arbeit, GZ 4). Die eigenen Ess- und Einkaufsgewohnheiten erkennen (Ernährung, GZ 1). Verschiedene Nahrungsmittel, ihre Herkunft, Herstellung, Verarbeitung, Verteilung, Zubereitung kennenlernen (Ernährung, GZ 3). Durch Aufzeigen und Bearbeiten verschiedener Wechselwirkungen zwischen Mensch und Landschaft ein Verständnis für gegenseitige Abhängigkeit aufbauen (Raum, GZ 4).</p>

Feinziele	Kennen lernen verschiedener Getreidearten, Verarbeitungsschritte vom Korn zum Mehl, Grundnahrungsmittel zur Herstellung von Brot, wissen, Herstellung eines Brotes, Produktionskreislauf wahrnehmen
------------------	---

2.3 Lehrplanbezug: instrumentelle Ziele

Arbeitsweisen zur Informationsgewinnung		Denkweisen	
Beobachten/Beobachtungen festhalten		Experimentieren	X
Aus Erfahrungen lernen		Vermuten	
Sammeln und ordnen	x	Folgern	
Sich aus Texten/Referaten informieren	x	Vergleichen	
Sich aus Bildern, Filmen, Tabellen, Karten informieren	x	Übertragen	
Informationen verarbeiten und darstellen	x	Kreatives Denken	

3. Exkursion

3.1 Rahmenbedingungen

- **Spezielle Voraussetzungen:** Theorie vom Korn zum Brot (Getreidesorten, Vom Korn zum Mehl, Herstellung Brot beim Bäcker)
- **Vorabklärungen:** Vorgespräch und Zielsetzungen abklären mit dem Bäcker, je nach Schülerzahl Begleitpersonen organisieren
- **Materialliste:** eventuell Kochschürze, Arbeiten (Mandala) für die Zwischenbeschäftigung bei Wartezeiten

3.2 Ablauf der Exkursion

Zeit	Inhalt	Aktivität von LP/Lernenden	Sozialform EA,PA,GA,KV*	Material, Hilfsmittel	Didaktischer Kommentar (Zielumsetzung)
5 Min.	Anfahrt/Weg Fussmarsch vom Dorfschulhaus Schüpheim bis zur Bäckerei Hodel	Fussmarsch	KV		Mit dem Fussmarsch wird das Dorf besser wahrgenommen.
5 Min.	Hinführung/Einführung Begrüssung vom Bäcker, kennen lernen der Backstube		KV		Die Schüler lernen den Bäcker persönlich kennen, und bekommen einen Einblick in die Backstube.
20 Min.	Hauptteil Wie wird das Brot hergestellt? Welche Grundnahrungsmittel werden in einem Brot verarbeitet? Welche Werkzeuge benötigen wir? Welche Getreidearten kommen im Biosphärenbrot vor? Brötchen herstellen Backen	Gespräch Erklären, zuhören, beobachten und ausführen	KV EA	Teig und Arbeitsfläche für jedes Kind	Schüler wissen um die Zutaten des Brotes. Lernende erproben das Formen eines Brötchens.
10 Min.	Abschluss mit Einsichten, Vernetzung Fragerunde		KV		Die Schüler hatten die Möglichkeit dem Bäcker diverse Fragen zur Brotherstellung und Verarbeitung zu stellen.

*EA: Einzelarbeit; PA: Partnerarbeit; GA: Gruppenarbeit; KV: Klassenverband

4. Anhang

4.1 Zusätzliche Arbeitsblätter/Hilfsmittel

AB: „Was backt der Bäcker“, „Bäcker“, „Urdinkel“ (Faltbüchlein)

4.2 Links- und Literaturliste

4.3 Übersichtsplan Exkursionsplätze

4.4 Hinweise auf Vernetzungsmöglichkeiten

Gewerbebesuche: Käserei